Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 105 (1979)

Heft: 4

Rubrik: Definition

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 26.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Apropos Sport

Wachsende Verunsicherung

«Wenn jetzt nicht bald etwas geschieht, sehe ich schwarz für unsere Sportmedizin und unsere Athleten.» So äusserte sich der Sportmediziner Professor Dr. Klümper in einer Kritik an der Situation der deutschen Sportmediziner. Am Schluss seiner Aeusserungen stellte er an die Dachorganisationen u. a. folgende Forderungen: Einrichtung eines Rehabilitationszentrums; ein bis zwei Sportärzte pro Sportverband, Physiotherapeuten und Krankengymnastinnen an allen Leistungszentren; Bereitstellen von Verbandsmaterial und Medikamenten. Für Professor Klümper sind dies die notwendigen Minimalforderungen um, wie er erklärte, «den deutschen Hochleistungssport weiterhin konkurrenzfähig zu erhalten.»

All das braucht es also um konkurrenzfähig zu bleiben! Taucht beim Lesen dieser Minimalforderungen und deren Begründung nicht automatisch die Frage auf: Gerät der Hochleistungssport, wenn ein ganzes Heer in Weiss mitmarschieren muss, wenn Sportlazarette erstellt werden müssen, nicht in eine unheilvolle Situation? Wie steht es mit den präventiven Massnahmen und Aufgaben, wie mit dem ärztlichen Wahlspruch «nil nocere» nie schaden?

Deutliche Worte fand diesbezüglich der Mediziner Professor Dr. Prokop, Vorsitzender des Internationalen Sportärztebundes. In einem leidenschaftlichen Appell ermahnte er an einem Kongress seine Kollegen, «sich nicht zu Erfüllungsgehilfen von ehrgeizigen Managern, Fanatikern und Funktionären degradieren zu lassen». Im Hochleistungssport werde meist keine Rücksicht mehr auf die Gesundheit des Athleten genommen. Im Zusammenhang mit der Beurteilung der Einsatzfähigkeit von Athleten stellte Prokop weiter fest, dass oft eine nicht angebrachte Therapie durchgeführt und in einer Weise experimentiert werde, die jede ärztliche Verantwortung und Ethik vermissen lasse. Der Wiener Arzt bezeichnete in seinem Referat weiter das Leistungsturnen der Frauen als gefährlichste Sportart für das weibliche Geschlecht. Im Verlaufe seines Vortrages brachte er u. a. auch ein Beispiel unverantwortlichen Vorgehens: ein von ihm wegen eines Blutergusses mit Startverbot belegter Boxer habe vom Verbandsarzt dennoch Genehmigung für einen Schaukampf erhalten und sei einen Tag später an einer subduralen Blutung (Blutung unter der harten Hirnhaut) gestorben . . .

Beide Sportmediziner sehen schwarz, ihre Appelle zielen jedoch in verschiedene Richtungen. Was ist eigentlich Aufgabe der Sportmedizin? Die Frage würde je nach Standort und Funktion des Befragten recht unterschiedlich beantwortet; leider auch von den Medizinern selbst, Beispiele gibt es genug. Wen wundert's, wenn sich eine immer grösser werdende Verunsicherung breitmacht und die im Ansehen immer noch an erster Stelle Stehenden an Glaubwürdigkeit verlieren! *Speer*

Das Zitat

Wahlen sind manchmal die Rache des Bürgers. Der Stimmzettel ist auch ein Dolch aus Papier. *Lloyd George*

Antwort erbeten

«Mama, warum regnet es eigentlich?»

Die Mutter: «Damit alles gut wächst. Die Aepfel, die Birnen, das Getreide, die Blumen . . .»

Der Sohn: «Ja, aber warum regnet es dann auf das Pflaster?»

Definition

«Was verstehen Sie unter Schauspielkunst?»

«Das ist die Kunst, für eine kleine Gage ein grosses Publikum und eine ganze Familie unterhalten zu können.»